



Geschlechterinklusive Sprache

Geschlechterinklusive Sprache (Kurzform)

Sprache beeinflusst unser Denken und Handeln und stellt ein historisch geprägtes Machtinstrument dar. Sprache berührt, erreicht und überzeugt. Sie fördert und unterstützt gesellschaftliche Veränderungen. Sprache muss geschlechtliche Vielfalt abbilden, damit alle gleichwertig sichtbar und gleich stark sind. Es sollen sich alle angesprochen und verstanden fühlen – unabhängig vom Geschlecht.

Beim Magistrat der Landeshauptstadt Linz und in der Unternehmensgruppe Stadt Linz erfolgt dieses Ansprechen durch Inklusion in der Sprache. Inklusive Sprache beinhaltet das Vermeiden von Diskriminierungen etwa nach Alter, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung oder Behinderung.

Geschlechterinklusive Kommunikation ist Ausdruck einer wertschätzenden Kultur des Miteinander, des Respekts füreinander und verhindert Ausgrenzung.

Das bisher verwendete Binnen-I (z.B. MitarbeiterInnen) bzw. die Paarformen (z.B. Mitarbeiterin und Mitarbeiter) werden künftig durch den Gender-Stern (*) abgelöst. Alle Geschlechteridentitäten (nicht nur binär¹) sind im sogenannten Asterisk, (Mitarbeiter*in, Mitarbeiter*innen) inkludiert, ersichtlich und erkennbar. Damit wird dem gesetzlich festgelegten dritten Geschlechtseintrag „divers“ sprachlich entsprochen.

Warum gerade der Genderstern? Der Stern ist barrierefrei und entspricht dem derzeitigen Standard und Mainstream.

In der internen und externen Kommunikation der Stadt Linz sollen daher nur mehr der Genderstern (z.B. Mitarbeiter*in, Mitarbeiter*innen) oder neutrale Formulierungen verwendet werden. Ausgenommen davon sind spezielle v.a. breit nach außen gerichtete Textformate wie etwa das „Stadtmagazin“, „Lebendiges Linz“. Hier soll die Anwendung der Doppelform (z.B. „Linzerinnen und Linzer“, „Leserinnen und Leser“) möglich sein.

Wie schon bisher sind Generalklauseln - „männliche Bezeichnungen gelten auch für Frauen und diese sind selbstverständlich mitgemeint“ - nicht zu verwenden.

Noch ein Tipp: Nicht alle Menschen identifizieren sich mit der Anrede Frau oder Mann. Daher ist ein männlicher bzw. weiblicher Vorname kein eindeutiger Hinweis auf ein Geschlecht. Immer mehr Organisationen fragen daher nach der Selbstbezeichnung der Personen „Wie möchten Sie angesprochen werden?“. Eine geschlechtsneutrale Anrede bietet einen respektvollen Austausch für alle (siehe Beispiele).

Bei der direkten Anrede sollte man daher möglichst auf Pronomen und Geschlechtsbezeichnungen verzichten. Wenn Sicherheit über die geschlechtliche Identität einer Person besteht, ist bei Funktionsbezeichnungen und Titeln explizit männlich oder weiblich und der Genderstern bei nicht binär zu verwenden.

Ein ausführlicher Leitfaden mit entsprechenden Beispielen und Erklärungen erscheint im neuen städtischen Corporate Design im Frühjahr 2022.

¹ Nicht binäre Menschen fühlen sich weder als Mann noch als Frau (vgl. Trans*-Menschen, Inter*-Menschen); binär = Mann und Frau

Nachstehend finden Sie einige Beispiele für die Anwendung geschlechterinklusive Sprache:

	Text (binär)	Geschlechterinklusive Sprache (nicht binär)
Genderstern (Asterisk*)	der Student, die Studentin LehrerIn der Arzt, die Ärztin der/die MitarbeiterIn die Studenten MitarbeiterInnen Professoren, Professorinnen der/die neue Mitarbeiter/-in	der*die Student*in der*die Lehrer*in der*die Lehrende, der*die Ärzt*in der*die Mitarbeiter*in Student*innen, Studierende Mitarbeiter*innen Professor*innen, Lehrende der*die neue Mitarbeiter*in
Anrede	Sehr geehrter Herr Max Mustermann, sehr geehrte Frau Marta Mustermann! Sehr geehrte Frau Helga Hofer! Sehr geehrte Damen und Herren!	Sehr geehrte*r Max Mustermann, sehr geehrte*r Marta Mustermann! Guten Tag Helga Hofer! Guten Morgen Helga Hofer! Guten Abend Helga Hofer! Sehr geehrtes Publikum! Sehr geehrte Anwesende! Sehr geehrtes Team der... Sehr geehrte Kolleg*innen! Sehr geehrte Teilnehmende! Sehr geehrte Fachkräfte! Sehr geehrte Führungskräfte!
Satzumformulierungen	Jede/r MitarbeiterIn hat eine Schulung zu besuchen. Die Chefs beschlossen eine Lohnerhöhung.	Alle haben eine Schulung zu besuchen. Der Besuch einer Schulung ist verpflichtend. Die Mitarbeiter*innen haben eine Schulung zu besuchen. Die Geschäftsführung beschloss eine Lohnerhöhung.
Funktionsbezeichnungen	AbteilungsleiterIn	Abteilungsleitung, der*die Abteilungsleiter*in
Titelbezeichnungen	der/die DozentIn	der*die Dozent*in; Doz*in
	die Dozentin, Dozⁱⁿ (explizit weiblich) die Magistra, Mag.^a (explizit weiblich) Magister, Mag. (explizit männlich) Doktorin, Dr.ⁱⁿ (explizit weiblich)	der*die Magistr*a, Mag*a der*die Doktor*in, Dr*in



Gleichbehandlungsbüro

Patricia Kurz-Khattab, PMPH
Gleichbehandlungsbeauftragte

0732 7070 1266

patricia.kurz-khattab@mag.linz.at